

Ein Sieg trotz Mastbruch

Letztes Wochenende hatten wir über Pfingsten unsere erste nationale Generalprobe bei der Young European Sailing auf der Kielerförde. Es waren mit über 70 Startern im Laser Radial Jungs Feld natürlich alle Topfavoriten aus ganz Deutschland angereist. Bei so vielen Teilnehmern wurde das Feld für die ersten 5 Wettfahrten per Zufallsprinzip in zwei Gruppen aufgeteilt. Am ersten Tag konnten wir von 3 angesetzten Wettfahrten nur eine bis zu letzt segeln, da sie unsere 2. Wettfahrt auf der ersten Kreuz abbrachen und uns wegen Gewitterwarnung in den Hafen zurückschickten. Dies war nicht schlecht für mich, da es mir bei durchschnittlich 6 Knoten Wind schwerfiel an der Spitze mitzusegeln. Dennoch konnte ich in der ersten Wettfahrt, trotz einer unglücklichen gelben Flagge der Jury am Start, den 4. Platz in meiner Gruppe sichern. Dies verschaffte mir eine gute Ausgangslage für den nächsten Tag, den ich schon freudigst erwartet habe. Es sollten mit rund 15-20 Knoten genau meine Bedingungen werden.

Da wir am Vortag ja 2 Rennen zu wenig gesegelt sind, waren für den Sonntag gleich 4 Wettfahrten ausgeschrieben. Ich konnte einen guten Kreuzspeed vorlegen und es mir verwehren eine 2. gelbe Flagge und eine daraus folgende Disqualifikation zu bekommen. Mit drei ersten Plätzen und einem 2. Platz konnte ich mich vor dem letzten Regattatag an die Spitze des Feldes setzen. Ich war jedoch Punktgleich mit dem 2. Platzierten Jasper Paulsen vom Kieler Yachtclub. Die



Windprognose bereitete mir mit 9-11 Knoten für die letzten beiden Rennen ein nicht allzu gutes Gefühl im Bauch. Das Feld war nun geteilt in Gold- und Silberfleet. Somit waren alle guten Leichtwindsegler auch in meiner Gruppe. Als wir denn schließlich um 11 Uhr an unserer Regattabahn Kilo vorm Bülker Leuchtturm ankamen, sah der Wind doch etwas anders aus als gedacht. Er war zwar sehr unbeständig und drehend, jedoch kamen aber auch mal vereinzelte Böen mit rund 16 Knoten durch, was mir ein wenig den Druck von den Schultern nahm. Am Wind könne ich sowieso nichts ändern und vertraute auf mein Können und meine bisher guten Starts in der Regatta. Im ersten Rennen des

Tages ließ ich meinen nächsten Konkurrenten Jasper erstmal außer Acht. Ich wusste, dass ich noch ein gutes Rennen, möglichst unter den ersten 5, absolvieren musste. Dies gelang mir denn auch und so hatte ich für das letzte Rennen eine fast perfekte Ausgangslage. Meine Trainer Olaf Koppin, ebenfalls vom WSV 1921, und Runa Kappel hatten mit mir nochmal auf die Ergebnisse geschaut und errechnet, dass nur noch Jasper mich einholen konnte. Dafür müsste er aber im letzten Rennen mindestens einen 5. Platz ersegeln und ich müsste hinter ihm sein. Am Start ließ ich ihn nun nicht mehr aus dem Auge und konnte ihn zu einigen nicht so cleveren Manövern zwingen, sodass er an der ersten Bahnmarke um Platz 20 ankam. Nach der Lee Gate Rundung war er denn knapp hinter mir aber immer noch nicht weit genug vorne um den Kampf für sich zu entscheiden. Bei meiner ersten Wend auf der zweiten Kreuz passierte es schließlich . . . Mein Mast brach und ich trieb langsam aus dem Regattafeld hinaus, bevor meine Trainerin Runa Kappel mich auf ihr Motorboot nahm. Nun lag der Sieg nicht mehr in meiner Hand. Ich musste zusehen wie Jasper einen Platz nach dem anderen aufholte und es noch einmal Spannend machte. 20 Minuten zittern waren angesagt. Jedoch war der Abstand bis zur Spitze für Jasper zu groß und so fuhr er als 13. ins Ziel und ihm und mir war bewusst geworden, dass ich mich trotz Mastbruch auf dem Siegereppchen halten konnte. Es war eine spannende und lehrreiche Erfahrung in Hinsicht auf die kommenden Höhepunkte (EM, IDJM, WM) das Feld mal von oben aus zu verteidigen, anstatt es, wie in der letzten Saison, meist von weiter hinten angreifen zu müssen.